

Wozu brauchen wir überhaupt den Priester?

„Ein guter Hirte (= Priester) ist der größte Schatz, den der liebe Gott einer Pfarre gewähren kann.“ Das ist ein Zitat vom heiligen Pfarrer von Ars, Johannes Maria Vianney. Und Erzbischof Georg Gänswein sagt: „Eine gute Priesterausbildung ist das A und O der Zukunft des Glaubens und der Kirche“.

Diesen beiden Zitaten kann man entnehmen, dass der Dienst des Priesters in der Kirche sehr wichtig ist. Inwiefern? Wozu brauchen wir überhaupt den Priester? Was ist seine Aufgabe? –

Der Apostel Paulus schreibt in seinem 2. Brief an die Christengemeinde in Korinth (4,5): „Nicht uns selbst verkünden wir, sondern Jesus Christus als den Herrn, uns aber als eure Knechte (= Diener) um Jesu willen.“

Da wird uns unmissverständlich bedeutet, Aufgabe eines Amtsträgers, eines Priesters oder eines Bischofs, ist es, den Menschen Jesus Christus zu verkünden, dass er der Sohn Gottes, der von Gott gesandte Retter und Erlöser der Welt ist; dass er am Kreuz gestorben und auferstanden ist und jetzt wieder bei Gott im Himmel lebt; dass er, Jesus Christus, der Herr der ganzen Welt ist, der wiederkommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten. –

Dieser Jesus, der bei Gott im Himmel lebt und der wiederkommen wird, ist uns aber auch nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt nicht fern. Er ist verborgen unter uns gegenwärtig. In seinem Leib, der Kirche, ist und bleibt er unser „Zeitgenosse“ (Papst Benedikt XVI.). Deswegen können wir ihm auch heute noch begegnen – in den Sakramenten, vor allem in der Feier der heiligen Messe, aber auch in den armen und notleidenden Menschen.

Das ist der Dienst, der uns als Priester aufgetragen ist: den Menschen Jesus Christus zu verkünden und sie hinzuführen zu ihm und einzuführen in die Freundschaft mit ihm, der in der Kirche lebt und wirkt.

Der priesterliche Dienst besteht nicht darin, dass der Priester alle Erwartungen und Wünsche der Menschen erfüllt. Unser Dienst als Priester besteht vielmehr darin, den Menschen Jesus Christus zu verkünden.

Aber brauchen wir überhaupt diesen priesterlichen Dienst? Wollen die Menschen wirklich, dass der Priester ihnen hilft, an Gott bzw. an seinen Sohn Jesus Christus zu glauben? – Wir sollten uns da gar nichts vormachen. Viele unserer Zeitgenossen, denen Glaube und Kirche nichts oder nicht viel bedeuten, brauchen den priesterlichen Dienst nicht.

Andere wieder wollen vom Priester nur, dass er den Kindern eine schöne Erstkommunion, beim Tod eines Verwandten die Aufgabe eines tröstenden Begleiters übernimmt, Eheleuten eine feierliche Hochzeit bereitet oder zur Verschönerung von irgendwelchen Festen beiträgt. Aber können und könnten vieles davon nicht auch Laien, Nichtpriester, Frauen und Männer oder Diakone machen? - Wozu braucht man dann überhaupt noch den Priester? –

Die Antwort lautet: Aufgabe des Priesters ist es nicht nur, den Menschen Jesus Christus zu verkünden, sondern im Namen und im Auftrag Jesu Christi auch zu handeln und zu wirken. Der Priester tut etwas, was kein Mensch aus sich heraus kann: er handelt „in persona Christi“, wie der Fachausdruck heißt. Er spricht zum Beispiel bei der heiligen Messe über die Gaben von Brot und Wein die Wandlungsworte, die Christus selbst, den

Auferstandenen, sein Fleisch und Blut gegenwärtig werden lassen. Oder in der Beichte spricht der Priester in Christi Namen das Wort der Vergebung für unsere Sünden und ändert so von Gott her den Zustand unseres Lebens. Gott bedient sich da eines armseligen Menschen, um durch ihn für die Menschen da zu sein und zu handeln.

In kirchlichen Kreisen wird heutzutage zumeist eine tiefe Kirchenkrise diagnostiziert. Wer aber genauer hinsieht, weiß, dass es sich gegenwärtig nicht bloß um eine Kirchenkrise, sondern vor allem um eine echte Glaubenskrise handelt.

Laut einer Umfrage im Vorjahr stimmten nur 32 Prozent der katholischen Kirchenmitglieder in unserem Nachbarland Deutschland der Aussage zu: „Ich glaube, dass es einen Gott gibt, der sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat.“

Dass es diesbezüglich bei uns in Österreich nicht viel anders sein dürfte, kann auch aus den immer leerer werdenden Kirchen und den hohen Kirchenaustrittszahlen geschlossen werden.

Und in der Tat! Wie viele, die getauft und gefirmt sind und bei der Erstkommunion waren, glauben wirklich, dass Jesus Christus kein Toter der Vergangenheit ist, sondern lebt, bei Gott im Himmel lebt, aber auch in der Kirche lebt und wirkt? Wie viele glauben wirklich, dass wir es mit ihm, Jesus Christus, zu tun haben, wenn wir in der Kirche zusammen sind, um die heilige Messe zu feiern? Und dass auch alle anderen Sakramente „Orte“ sind, wo wir es mit Christus zu tun haben, wo er uns heute begegnen möchte, wie viele, die getauft und gefirmt sind, glauben das wirklich? -

Wenn heutzutage geklagt wird, dass wir einen Priestermangel haben, dann sollten wir nicht außer Acht lassen, dass wir einen noch größeren Christenmangel haben. Uns fehlen überzeugte Christen, Menschen, die wirklich an Jesus Christus glauben, auf ihn hören, mit ihm leben und sich bemühen, das zu tun, was er, Jesus, uns sagt.

Selber mit Freude und Begeisterung ein Christ sein! Das wäre nicht nur der ganz persönliche Beitrag eines jeden und einer jeden von uns zur Erneuerung der Kirche, sondern auch die Voraussetzung dafür, dass Menschen auch heute in unserer Zeit auf die Idee kommen, Jesus Christus nachzufolgen und ihm zu dienen, sei es als Priester oder in einem Orden oder in einem anderen kirchlichen Beruf. Es gibt nichts Schöneres als Jesus Christus zu kennen und die Freundschaft mit ihm anderen zu schenken.

Und selbstverständlich sollen wir auch um gute Priester, um von Christus erfüllte Priester, beten, die Seine Liebe zu den Menschen bringen. Jesus selbst fordert uns dazu auch ausdrücklich auf: „Bittet, den Herrn der Ernte, Arbeiter in seinen Weinberg zu senden“ (Mt 9,37f).

Erich Seifner, em. Stadtpfarrer, Oberwart